

Glaßbrenner, Adolf: Ein Esel dacht: den schweren Sack (1843)

- 1 Ein Esel dacht: den schweren Sack
- 2 Willst du nicht länger tragen;
- 3 Er wurde hager, blaß und spack
- 4 Und stöhnte und thät klagen;
- 5 Jedoch, sobald der Müller da,
- 6 So rief er blos I–a, I–a!

- 7 Es ging ein Jahr um's andere hin.
- 8 Der Esel mußte tragen;
- 9 Doch trüb und trüber ward sein Sinn,
- 10 Er thät erbärmlich klagen.
- 11 Jedoch, wenn er den Müller sah,
- 12 So rief er bloß I–a, I–a!

- 13 Doch endlich kommt er nicht mehr fort,
- 14 Konnt' nicht den Sack mehr tragen;
- 15 Drauf gab er sich sein Ehrenwort,
- 16 Sein Leiden
- 17 Jedoch, als er den Müller sah,
- 18 So rief er blos I–a, I–a!

- 19 Er wurde alt, er wurde krank,
- 20 Thät immer heft'ger klagen,
- 21 Jedoch sein ganzes Lebelang
- 22 Hat er den Sack getragen.
- 23 Als sterbend er den Müller sah,
- 24 Da röchelt er I–a, I–a!

- 25 In Stokau, Augs- und Lüneburg,
- 26 In Cassel und in Wesel!
- 27 Was einmal Esel durch und durch,
- 28 Das ist und bleibt ein Esel!
- 29 Was auch geschieht und was geschah,

30 Der Esel schreit I–a, I–a!

(Textopus: Ein Esel dacht: den schweren Sack. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36925>)